



Sehr geehrter Herr Dr. med. Ricken,  
zu Ihrer Information erhalten Sie nachfolgend die neue Pressemitteilung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Boltz

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Pressestelle

Tel.: 030 288763-768

Fax: 030 288763-771

E-Mail: [Stefan Boltz](mailto:Stefan.Boltz@DGUV.de)

## **Gesetzliche Unfallversicherung: Warnung vor mangelhaften Feuerwehrtiefeln**

12.01.2009

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen warnen Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen davor, bestimmte mangelhafte Feuerwehrtiefel der Firma Hanrath Schuh-GmbH bei Einsätzen zu verwenden.

Betroffen sind folgende Produkte und Produktionszeiträume:

12.01.2007 - 21.03.2007 für die Feuerwehrtiefel des Typs: Profi Plus, Profi, Ultra, Spark und 865U

26.04.2007 - 24.07.2007 Typ: Profi Plus,

26.04.2007 - 01.08.2007 Typ: Profi,

26.04.2007 - 02.08.2007 Typ: Spark und

27.04.2007 - 28.08.2007 Typ: Ultra

Diese Produkte entsprechen nicht den grundlegenden Anforderungen für den Schutz von Sicherheit und Gesundheit. Das haben Untersuchungen mehrerer Prüfstellen für Produktsicherheit ergeben. Danach erfüllten die genannten Feuerwehrtiefel zum Beispiel die Mindestanforderungen an Rutschhemmung, Durchtrittsicherheit der Sohlen und Beflammbarkeit nicht. Eine Gefährdung der Sicherheit und Gesundheit des Trägers sei daher im Einsatz nicht auszuschließen.

Die Bezirksregierung Köln hatte der Hanrath Schuh-GmbH daraufhin zunächst das Inverkehrbringen der genannten Stiefel untersagt. In einer zweiten Untersagungsverfügung wurde darüber hinaus mit Wirkung vom 14. August 2008 auch das Inverkehrbringen der Stiefel des Typs Profi Plus, Profi, Spark und Ultra generell untersagt. Das Verwaltungsgericht Aachen (Az. 3 L 383/08) hat diese Untersagungsverfügung inzwischen bestätigt.

### **Hintergrund: gesetzliche Unfallversicherung**

Jedes Jahr ereignen sich allein bei freiwilligen Feuerwehren rund 10.000 meldepflichtige Unfälle – die meisten davon bei Übungsdiensten und bei der Brandbekämpfung. Aufgrund der großen Risiken, denen Feuerwehrleute im Einsatz ausgesetzt sind, gelten für persönliche Schutzausrüstungen in diesem Bereich höchste Sicherheitsstandards. Berufsgenossenschaften und Unfallkassen beraten freiwillige und Betriebs-Feuerwehren sowie Hilfeleistungsorganisationen wie Rettungsdienste, Katastrophenschutz und Technisches Hilfswerk bei der Einhaltung dieser Sicherheitsanforderungen. Als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung bieten sie zudem Versicherungsschutz gegen Unfälle im Einsatz und Berufskrankheiten.

### **Pressekontakt:**

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Pressestelle

Stefan Boltz

Tel.: 030 288763-768

Fax: 030 288763-771

**E-Mail: [Stefan Boltz](mailto:Stefan.Boltz@dguv.de)**

Sie haben sich angemeldet, um regelmäßig und kostenfrei Informationen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) per E-Mail zu erhalten.

Zum Ändern Ihres Nutzerprofils klicken Sie bitte diesen Link

**[Änderung Ihres Nutzerprofils.](#)**

Um den Newsletter abzubestellen, klicken Sie bitte diesen Link

**[Newsletter abbestellen](#)**

An- und Abmeldelink funktionieren nur in Ihrer E-Mail.

Herausgeber:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) - Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und

Unfallkassen

Mittelstraße 51

10117 Berlin

Tel.: 030 288763800

Fax: 030 288763818

E-Mail: [newsletter@dguv.de](mailto:newsletter@dguv.de)

Internet: <http://www.dguv.de>

Infoline: Allgemeine Informationen zu Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und Berufsgenossenschaften unter

Telefon: 01805 / 188088 (14 Cent/Minute) und per

E-Mail unter [bg-infoline@vbg.de](mailto:bg-infoline@vbg.de)